

Rede von Staatsminister a. D. Josef Miller

anlässlich der Feier „40 Jahre CSU-Ortsverband Woringen“
am 10. September 2016

Liebe Parlamentskollegen

Stephan Stracke und Klaus Holetschek,
sehr geehrter Bürgermeister Volker Müller,
lieber Ortsvorsitzender Thomas Karrer,
liebe ehemalige CSU-Vorsitzende

Hermann Stuber, Samuel Glatz, Annegret Honold, Herbert Rabus und Gotthard
Zettler,

meine lieben CSU-Mitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Harte Arbeit, Samstags Gäste,
saure Jahre, frohe Feste!

(Schatzgräber, Johann Wolfgang von Goethe)

Lieber Thomas Karrer! Danke Dir und den genannten Vorsitzenden mit den Mitgliedern der jeweiligen Vorstandschaften und allen Parteimitgliedern, dass Sie in den 40 Jahren mit Vorstandsämtern und Partei-Mitgliedschaften politische Verantwortung übernommen haben und der CSU die Treue halten.

Ich freue mich sehr, dass die CSU Woringen heute das 40-jährige Bestehen ihres Ortsverbandes feiert. Herzliche Gratulation zu diesem Jubiläum und vielen Dank für das, was Ihr geleistet habt und dafür, dass Ihr dies heute feiert. Ihr könnt darauf zu Recht stolz sein.

Der eigentliche Sinn von Jubiläen besteht nämlich darin, aus der Erfahrung der Vergangenheit Kraft zu schöpfen für die gegenwärtigen Aufgaben und künftigen Herausforderungen.

Es feiert heute nicht irgend ein Ortsverband, sondern der Prämien-Ortsverband Woringen, der Großes geleistet und vorbildlich organisiert hat.

Zum Geburtstag lädt man Gäste ein. Die Anwesenheit des Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke, des Landtagsabgeordneten Klaus Holetschek und des Kreisvorsitzenden Staatssekretär Franz Pschierer (der noch dazukommen wird), zeugen von der hohen Wertschätzung, die Ihr Euch erarbeitet und erworben habt.

Die genannten Kollegen haben viele Einladungen zu anderen Veranstaltungen. Sie haben diese abgesagt, und sind heute nach Woringen gekommen.

Ich komme gerade aus Augsburg. Heute Abend feiert Hubert Stärker, der ehemalige Präsident der Wirtschaftsvereinigung Bayerns, mit dem Laudator Dr. Edmund Stoiber und Moderator Sigmund Gottlieb, seinen 80. Geburtstag. Ich habe die Veranstaltung nach dem Empfang verlassen, um wie meine Parlamentskollegen beim 40-jährigen Jubiläum der CSU in Woringen zu sein.

Die Zusammenarbeit mit Euch hat mir immer Spaß gemacht. Ich habe von Euch viele gute Anregungen bekommen. Vielen Dank dafür.

Ich erinnere deshalb gerne nochmals an die früheren CSU-Ortsvorsitzenden Hermann Stuber, Karl Braun und Samuel Glatz, der später Bürgermeister wurde.

Ich danke auch Annegret Honold, Herbert Rabus, Gotthard Zettler und dem jetzigen Vorsitzenden Thomas Karrer ihre so wichtige Arbeit!

Der Ortsverband Woringen hat 84 Mitglieder, das ist eine sehr hohe Zahl für einen Ort dieser Größe: Sie zeigt, dass Ihr es versteht, Mitglieder zu werben und eine Mitgliedschaft attraktiv zu gestalten, indem Ihr die Mitglieder in die aktive politische Arbeit einbindet!

Rückblickend kann man zu Recht sagen:

Ihr alle habt Großartiges geleistet, selbstlos im Interesse und zum Wohle der Bürger für eine gute Zukunft von Woringen, Schwaben und Bayern!

Was sind die Gründe für den Erfolg der CSU in Woringen?

1. Ein interessantes und konsequentes Jahresprogramm

Die CSU Woringen erarbeitet jedes Jahr in der Vorstandschaft ein attraktives Jahresprogramm, das bei der Jahreshauptversammlung vorgestellt und über das am Ende Bilanz gezogen und Rechenschaft abgelegt wird.

2. Einbeziehung der Mitglieder und Dorfbewohner in die Parteiarbeit

Dämmerschoppen bieten eine gute Gelegenheit, die Mitglieder und Dorfbewohner zu informieren und in die Arbeit des Ortsverbandes einzubeziehen.

In der ersten Adventshälfte findet im Feststadel der Familie Russ eine Adventsfeier für Vorstandschaft, Mitglieder und Mandatsträger statt. Dir lieber Siegfried und Dir liebe Doris herzliche Gratulation zur goldenen Hochzeit, die Ihr von wenigen Tagen gefeiert habt. Dass Ihr Eure Zelte nicht etwa in Oberstdorf oder Oberstaufen, sondern in Woringen in der Einöde aufgeschlagen habt und Ihr in weiser Voraussicht schon damals Mitglieder unserer Partei geworden seid, ist für alle als ein absoluter Glücksfall zu bezeichnen.

Ich habe bei Euch mit die angenehmsten und schönsten Stunden als Politiker erlebt. Feiern mit netten Leuten, ohne Stress, rundherum freundschaftliche Gespräche bei gutem Essen gibt es in dieser Form nur in Woringen.

Eine ganz besondere Spezialität der Woringer CSU sind die Abendausflüge im Juni mit dem Omnibus jedes Jahr; eingeführt von Samuel Glatz und weitergeführt von den nachfolgenden Vorsitzenden: So an die 30 solcher Ausflüge haben in der Vergangenheit stattgefunden. Da wird eine interessante Gemeinde besichtigt und mit den Verantwortlichen der dortigen CSU darüber diskutiert, was man für die Heimatgemeinde lernen kann. Anschließend bleibt immer noch Zeit für persönliche Gespräche und ein geselliges Beisammensein. Zu dieser Veranstaltung werden nicht nur die Vorstandschaft und Mitglieder, sondern auch sonstige interessierte Dorfbewohner eingeladen.

3. Die Förderung der Gemeinschaft

Anfang August findet immer ein Ausflug des Vorstandes statt zur Förderung des Zusammenhalts statt. Auch die Familientage oder Hoffeste im September in Woringen sind legendär. Für die Abgeordneten besteht „Anwesenheitspflicht“ zu persönlichen Gesprächen mit Mitgliedern und Dorfbewohnern bei dieser öffentlichen Veranstaltung.

Der Jahresabschluss des Vorstandes Anfang Dezember trägt ebenfalls zur Förderung der Gemeinschaft bei.

Die CSU Woringen ist deswegen wirklich ein besonderer Ortsverband, weil das, was man heute „Bürgergemeinschaft“ nennt, besonders stark von Samuel Glatz aufgegriffen wurde und bis heute in der CSU verwirklicht wird:

Denn hier im Ortsverband wirken Bindungskräfte, die unserer früherer CSU-Parteivorsitzender aus Schwaben Dr. Theo Waigel einmal wie folgt bezeichnet hat: Toleranz, Respekt, Vertrauen und Wertschätzung.

Das ist ein ganz entscheidender Punkt, denn in der Politik müssen Menschen durch Achtung und Anerkennung, durch vorgelebte Toleranz und das Bemühen um gute Lebensgrundlagen ihre Mitmenschen zum verantwortlichen Handeln bewegen!

Die Veranstaltungen in Woringen, zu der die Dorfbewohner eingeladen werden, stehen unter dem Motto: „In Woringen bei der CSU zu Hause fühlen!“ Dadurch, dass viel gemeinsam in der Vorstandschaft erarbeitet wird, ist der Zusammenhalt stark und der Stolz auf gelungene Veranstaltungen groß: Es macht halt einfach Spaß, gemeinsam etwas zu machen und dann damit Erfolg zu haben!

Darüber hinaus ist der Ortsverband Woringen sehr stark daran interessiert, dass die umliegenden Ortsverbände intensiver zusammenarbeiten und sich gegenseitig abstimmen. Erst vor kurzem haben der frühere Vorsitzende Gotthard Zettler, der ebenfalls viel für den Ortsverband getan hat und der jetzige Vorsitzende Thomas Karrer eine Information zu einer diesbezüglichen Zusammenkunft gestartet, die vor kurzer Zeit stattgefunden hat:

Diese Förderung der Gemeinschaft und den Zusammenhalt von Gleichgesinnten sind das A&O für die Sicherung unserer Zukunft und der Zukunft unserer Kinder!

Liebe Mitglieder der CSU Woringen,

40 Jahre sind auf den ersten Blick zunächst vielleicht keine besonders lange Zeit. Wenn man aber einmal darüber nachdenkt, wie sehr sich während dieser Zeit die politische Landkarte Europas verändert hat, dann sieht man, dass wir in diesen vergangenen 40 Jahren einen epochalen Wandel erlebt haben.

Dies hätten damals sicher die wenigsten Menschen und auch sicher die wenigsten derjenigen, die den CSU-Ortsverband Woringen aus der Taufe hoben, für möglich gehalten. Denn damals, im Jahr 1976, sah die Welt ganz anders aus als heute:

Die ganze Welt war in einen freien Teil und in einen kommunistischen Teil gespalten, mit der NATO und dem Warschauer Pakt standen sich zwei waffenstarrende militärische Blöcke unversöhnlich gegenüber,

die Grenze zwischen freier und unfreier Welt, zwischen NATO und Warschauer Pakt, verlief mitten durch das geteilte Deutschland und trennte unsere Heimat durch den „Eisernen Vorhang“.

Bei der Bundestagswahl 1976 erzielten CDU und CSU zusammen zwar 48,6 Prozent, zu denen die CSU mit 60,0 Prozent in Bayern einen entscheidenden Anteil leistete. Da es damals aber ein 3 Parteiensystem gab und die FDP mit der SPD koalierte, reichte es dennoch nicht zum Sieg, Helmut Schmidt blieb Kanzler.

Es folgten dann Jahre, die von heftigen Diskussionen über die Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen - Stichwort: NATO-Doppelbeschluss - geprägt waren, die die damalige „Friedensbewegung“ mit großen Demonstrationen zu verhindern versuchte.

Diese innenpolitischen Auseinandersetzungen führten schließlich im September 1982, 6 Jahre nach der Gründung der CSU Woringen, zum Bruch der sozial-liberalen Koalition und in der Folge zur Bildung der christlich-liberalen Koalition unter Bundeskanzler Helmut Kohl.

Bilanz und aktuelle Situation:

Bayern steht hervorragend da!

Ein 40. Geburtstag ist immer auch dazu da, Bilanz zu ziehen.

Heute

leben wir – anders als 1976 – in einem vereinten Land inmitten eines vereinten Europas und genießen einen beispiellosen Wohlstand und weltweit vorbildliche soziale Leistungen.

1989 – Der Wiedervereinigungs-Friede schien für alle Zeiten gesichert.

Arbeit – Wirtschaft – Bildung

Bayern steht im Spätsommer 2016 in praktisch allen Bereichen hervorragend da.

Die Arbeitslosenquote in Bayern betrug im Juni 2016 durchschnittlich 3,2 % und war die niedrigste, die jemals in Bayern gemessen wurde.

40 % unserer Kreise und kreisfreien Städte können mit Quoten unter 3 % faktisch Vollbeschäftigung vermelden. Dazu gehört erfreulicherweise auch der Landkreis Unterallgäu mit gerade 2,2%.

Und auch die Jugendarbeitslosenquote liegt bei nur 3,3 %.

Vergleicht man unsere Jugendarbeitslosenquote mit den horrenden Zahlen in Frankreich (rund 25 %), Italien (rund 39 %) oder Spanien (rund 45 %), sieht man erst, was für eine hervorragende Leistung das ist – die leider in den Medien kaum gewürdigt wird.

Je besser die Versorgung mit Arbeitsplätzen ist, umso weniger wird dies Wert geschätzt. Das verhält sich so wie mit der Gesundheit. Wer die Gesundheit hat schätzt sie viel weniger als der, dem sie fehlt. So ist es auch mit den Arbeitsplätzen.

Aber nichts wäre gefährlicher als

sich auf einer solchen positiven Momentannahme auszuruhen

den Status quo festschreiben zu wollen und

die Zukunftssicherung, so unbequem sie im Einzelfall auch sein mag, zu vernachlässigen.

Eine große Gefahr in guten Zeiten ist, dass aufgrund der Absatzlage auf Innovationen wegen des fehlenden Leidensdruckes verzichtet wird.

Bildung

Bei uns in Bayern haben junge Menschen hervorragende berufliche Perspektiven: Vor allem auch, weil wir nicht wie die genannten Länder nur einseitig auf eine akademische Bildung gesetzt haben!

Das sage nicht ich, sondern es ergibt sich auch aus dem Bildungsmonitor 2016. Darin bekommt Bayern ein besonderes Lob in den drei Bereichen: berufliche Bildung, Beseitigung der Bildungsarmut und der Eingliederung von Asylanten.

Lob gibt es auch für die geringe Zahl von Schulabbrechern, die Investitionsfreudigkeit der Hochschulen und für das große Angebot von Ausbildungsstellen, sowie der effizientere Einsatz von Bildungsmitteln.

Entwicklung in der Landwirtschaft

Heute steht die Milchwirtschaft vor großen Herausforderungen. Ich konnte damals in Gesprächen mit vielen europäischen Landwirtschaftsministern erreichen, dass das Ende der Milchgarantiemengenregelung von 2010 um fünf Jahre auf 2015 verschoben wurde. Die Freigabe der Milchmenge geht mit einem Entwicklungsschub in der Melktechnik einher. Die Technik von heute führt zu höheren Beständen. Sie erfordert einen immer höheren Kapitaleinsatz und bestimmt die Situation von Morgen.

Die Molkereien müssen eine höhere Verantwortung übernehmen. Eine unbegrenzte Rohstoffannahme von Milch durch entsprechende Verträge der Molkereien mit den Bauern kann es meiner Meinung nach in Zukunft nicht mehr geben. Was aber die Strukturen im Allgäu zerstören wird, ist der Beschluss der Agrarministerkonferenz durch die Grünen auf Abschaffung der Anbindehaltung in den nächsten 10 Jahren. Diejenigen, die vorgeben, die kleinen Betriebe erhalten zu wollen, versetzen diesen den Todesstoß. Gott sei Dank hat unser CSU-Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmid erklärt, diesen Beschluss nicht umzusetzen.

Die Qualität unserer Lebensmittel muss weiterhin hoch bleiben und dort, wo es möglich ist, weiter verbessert werden. Sie hat neben dem ärztlichen Fortschritt, sowie der insbesondere Lebens- und Arbeitsbedingungen ganz wesentlich dazu beigetragen, dass z. B. derzeit in Memmingen 15 Personen leben, die älter als 100 Jahre sind. Die älteste Person ist 104 Jahre. Erst kürzlich ist die älteste Einwohnerin Memmingens im Alter von 107 Jahren verstorben.

Engagement der Bürger

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Nachfrage nach Arbeitskräften, die guten Schulen, die herrliche Landschaft, das Kultur- und Freizeitangebot und die hohe Lebensqualität werde geschätzt und anerkannt.

Das ist mit auch ein Grund, warum sich die Bürger Bayerns wohl fühlen in ihrem Land. Die Umfragen ergeben, dass die überwiegende Mehrzahl der Bürger sich in Bayern wohl fühlen und hier gerne leben. Nirgendwo im Bundesgebiet ist die Zustimmung so groß als wie in Bayern.

Das ist nicht nur eine große Bestätigung für unsere Politik, sondern ein wunderbares Danke schön für alle, die sich für unsere Heimat einsetzen: im Ehrenamt, beim Dienst für die Mitbürger, in der Pflege, im Brauchtum, in der Kulturlandschaft und auch in der Politik. Das gilt besonders für unsere Region.

Positive Entwicklungen in unseren Gemeinden und in Woringen

Die Bevölkerung in Bayern hat in den letzten 15 Jahren um 3,6 % auf 12,7 Mio. zugenommen. Seit der Wiedervereinigung ist die Einwohnerzahl Bayerns von 11 Mio. auf 12,7 Mio. angestiegen.

Die Einwohnerzahl im Landkreis Unterallgäu ist in demselben Zeitraum um 5% angestiegen.

In Woringen hat die Einwohnerzahl in dieser Zeit um 16,1% zugenommen. Man sieht es ja auch an den vielen neuen Häusern, die in den letzten 1 ½ Jahrzehnten errichtet wurden.

Unsere Region wird trotz des demographischen Wandels eine Wachstumsregion bleiben. Dazu müssen wir aber auch künftig unseren Beitrag leisten.

A 7 und A 96, ein immerwährendes Konjunkturprogramm

Die Fertigstellung der A 7 und der A 96 haben sich als immerwährendes Investitionsförderprogramm erwiesen. Imposant ist für mich die

damalige Weitsicht unserer früheren Politiker, die die damaligen Bundesstraßen aus den Ortschaften heraus in der Flur so angelegt haben, dass man beim Autobahnbau nur eine zweite Fahrspur anlegen musste.

In Woringen war es das Kiesabbaugebiet Darast mit einem befürchteten starken LKW-Verkehr, das zur Forderung einer Autobahnauffahrt führte. Die Verwirklichung dieses Wunsches war nicht leicht, weil die damals nachträgliche Abfahrt in Woringen vom Süden Memmingsens und der nächsten Abfahrt in Wolfertschwenden nur 10 km entfernt ist.

Viele haben sich dafür eingesetzt, u. a. auch ich. Interessant ist, dass die Ansiedlung von Betrieben in erster Linie an den Orten erfolgt, die eine Autobahnauffahrt haben. Die Autobahnauffahrt ist ein Glücksfall für Woringen, weil sich dort Gewerbe ansiedelt und Bauplätze nachgefragt werden.

Verkehrsstau am Autobahnkreuz A 7 / A 96 verringern

Inzwischen verursacht der Rückstau am Autobahnkreuz in Memmingen an stark frequentierten Tagen Rückstaus und Umwegeverkehr, von dem auch Woringen betroffen ist. Sowohl unser Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke als auch mein Nachfolger Klaus Holetschek setzen sich für einen Vorschlag ein, ähnlich der Strecke München-Rosenheim an der A 8, auch bei der A7 die Standspur durch Ampelschaltung als 3. Fahrspur zu nützen. Kurzfristig werden in den nächsten Jahren die Einfädelspuren als 3. Spur erheblich verlängert, um den Rückstau an der Kreuzung zu verringern.

Verwirklichung der Bürgergesellschaft in Woringen

Was in der Gemeinde Woringen passiert ist, ist das, was Alois Glück mit der Bürgergesellschaft erreichen will, nämlich das bürgerschaftliche Engagement zu stärken. Dies geschah in Woringen durch die Gründung eines Bürgervereins unter dem ehemaligen Bürgermeister Samuel Glatz.

Es wurde die Dorferneuerung durchgeführt. Zudem wird derzeit ein Flurbereinigungsverfahren mit dem Ausbau der Feldwege durchgeführt, um das andere Gemeinden die Gemeinde Woringen beneiden. Es stehen noch Mittel für den Feldwegebau bereit, die Zug um Zug verbaut und abgerufen werden können.

Mitten im Zentrum von Woringen entstand ein schöner Kindergarten, ein Sport- und Freizeitzentrum wurde ausgebaut, der Dorfplatz gestaltet und der Zeller-Bach geöffnet.

Die Schule wurde renoviert und energetisch saniert, ein Feuerwehrhaus erstellt und eine umweltfreundliche Energieversorgung auf- und ausgebaut.

Ganz ohne Zuschüsse wurde von der Raiffeisenbank ein Einkaufs- und Begegnungszentrum mit einer Bank, einem Metzger- und einem Bäckereilade mit einem Aufenthaltsraum und damit eine Wunschvorstellung entwickelt.

Diese Maßnahme ist beispielhaft und hat dem Steuerzahler keinen einzigen Cent gekostet. Dazu meinen herzlichen Glückwunsch.

Zum Abschied von Samuel Glatz als Bürgermeister schrieb Frau Stephanie Dodel in einem Kommentar in der Memminger Zeitung:

„Woringen gibt ein gutes Beispiel. Es ist schlichtweg beeindruckend, was in Woringen entstanden ist. Die Gemeinde zeigt in nachahmenswerter Weise, dass Dorferneuerung nicht nur heißt Straßen und Häuser zu sanieren, sondern dass die Erneuerung auch in den Köpfen ablaufen muss.

Einige Woringer haben früh erkannt, dass es sich lohnt, selbst anzupacken und sich für ihren Heimatort zu engagieren.“

Samuel Glatz hat als Bürgermeister und besonders auch als Initiator der von mir eingangs erwähnten Aktivitäten des CSU-Ortsverbandes besonders viel geleistet.

Der 2. Bürgermeister Manfred Hanka schloss sich aus einem Bericht in der Memminger Zeitung an und lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Rathauschef und Bürger und bestätigte, dass mit viel Engagement viel erreicht wurde.

Warum geht es in der Politik so aufgeregt zu bei solch guten Zahlen und Fakten?

Es war ein großer Fehler, die Einwanderung und Asylanten in einen Topf zu werfen.

Ich werde heute Abend diese Thematik nicht umfassend behandeln, sondern schlage vor, den Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke oder meinen Nachfolger, den Landtagsabgeordneten Klaus Holetschek zu dieser Thematik einzuladen.

Es stehen uns noch harte Auseinandersetzungen bevor. Die Ortsverbände werden dabei noch stark gefragt sein.

Worauf es im Dorf aber immer ankommt, ist eine intakte Gemeinschaft, die Traditionen pflegt und gleichzeitig offen ist für neue Entwicklungen.

Ich wünsche dem CSU-Ortsverband Woringen weiterhin alles Gute und viel Erfolg in der Zukunft.